

Erster Akt

Personen

Der Alte (65)
Schmidt (43)
Helene (37)
Kathi (20)
Jan (22)

Erste Szene

Das Innere eines Bungalows. Der Eingang hinten, direkt vom Freien. Zwei Fenster, rechts zwei Türen zum Bad und zur Küche. Links eine Treppe oder Wendeltreppe zum Schlafrum unter dem Dach und darunter Abgang zum Keller. Eine komfortable Sitzecke vor dem Kamin, Musikschrank, Hausbar, Bücherregal. Verschiedene Ziergegenstände, Bilder und Keramiken.

Es ist vielleicht acht Uhr abends, Dämmerung, man hört das Tuckern eines nabenden Bootes, dann wird der Motor ausgeschaltet, die Geräusche beim Landen des Bootes. In die Stille hinein das Quaken der Frösche, Wasser schwappt gegen Bootswände, Lichtreflexe von der Wasseroberfläche an den Fenstern und Wänden, Vogelrufe, anschwelligendes Vogelgezwitscher. Drei Gestalten werden durch die Scheiben sichtbar. Einer macht sich am Schloß zu schaffen.

Der Alte So ein Mist... das ist doch... Ich hab wieder...

Jan Lassen Sie mich versuchen!

Der Alte Aber Vorsicht... sonst...

Jan dreht am Schlüssel, rüttelt, die Tür springt auf
Offen!

Der Alte *angetrunken und höchst vergnügt* Ja, offen is se... Aber wie kriegen wir se wieder zu, Hein? Ein Bungalow, den muß man doch... Sonst kann doch hier jeder...

Sie kommen herein, Jan tappt nach dem Lichtschalter.

Jan *Hm... die Sicherungen... Außer sich vor Vergnügen* Junger Mann... im Keller... rechts... *sucht den Abgang zum Keller, rennt gegen etwas an* Aua...

Der Alte *Vorsicht, der Kopf... Und zu sich selbst* Der Kopf ist einem meistens im Weg!

Man hört Jan unten rumoren, gegen Kisten und Flaschen stoßen, es wird Licht. Katbi sieht sich geblendet und eingeschübbert um. Der Alte macht sich an verschiedenen Beleuchtungskörpern zu schaffen, probiert alles durch. Voll Entzücken über die Lichteffekte.

Tch... tch... Wie gefällt es Ihnen, junge Frau? Er öffnet eine Lade, stopft sich schlau grinsend etwas in die Tasche, sieht sich prüfend um, dann betrachtet er wieder das Türschloß. Katbi ist noch immer verwirrt. Jan kommt hoch, beide sind vor Überraschung stumm. Der Alte beobachtet sie aus den Augenwinkeln und mit kindischer Fröhlichkeit, während er am Schloß hantiert. Zu dumm... kaputt... Hab doch gleich gewußt... Na, is ja gut. Macht es euch bequem, Kinder, setzt euch erst einmal, hier ist alles, was ihr braucht!

Kathi *konsterniert* Und Sie wollen wirklich...
Katbi und Jan tauschen verlegene Blicke.

104

Der Alte *immer noch vergnügt, jedoch auch ein wenig abwesend* Hab euch doch gesagt, daß ich verreisen muß. Die Bude steht leer... In einer Woche komm ich wieder! *Er sucht umständlich etwas in seinen Hosentaschen, zieht verschiedene Gegenstände hervor, aufgewickelten Drabt, eine Flachzange, verschiedene Schlüssels, die er liebevoll betrachtet, zuletzt ein großes Vorhängeschloß, das er triumphierend zeigt. Hier... damit euch niemand stört! Und wenn ihr spazierengeht... absperren! Da könnte ja jeder kommen!*

Er überreicht Jan das Schloß und scheint es plötzlich eilig zu haben, er bereitet seinen Abgang vor, geht hin und her, ordnet noch einiges, verschwindet draußen. Jan dreht das Schloß hin und her, steckt es zerstreut in die Hosentasche. Beide beobachten gespannt den Alten durch die Tür, der wirft draußen den Motor an.

Kathi *Wenn das gut geht.*

Der Alte *kommt noch einmal zurück, stützt in den Keller, holt eine Flasche, trinkt daraus, steckt sie in die Rocktasche* Na... wollt ihr einziehen?

Kathi *verlegen* Aber... wir haben doch nicht soviel Geld!

Der Alte *Hab ich was von Geld gesagt? Er holt noch einmal die Flasche heraus und macht einen tiefen Schluck. Fast außer Atem* Zahlen müßt ihr gar nichts, bloß... brennt mir nicht die Bude ab! Ahoi!

Katbi und Jan sehen dem Alten entgegenstarr nach. Das Tuckern entfernt sich.

105

Jan Der ist ja total betrunken!
 Kathi *fast ebenso vergnügt wie der Alte und indem sie ihn ein wenig imitiert* Und was macht das?
 Jan Wenn er morgen nüchtern ist, schmeißt er uns raus, ehrlich!
 Kathi Hm – es lohnt sich auch für eine Nacht! Du...
 Jan, schau dich mal um... Oder träum ich viel-leicht? *Sie hat den Musikschrank entdeckt und dreht das Radio an – dröhnende Musik. Jan kommt erschrocken herbei und dreht ab. Stille. Die märchenhaften Geräusche der See-Einsamkeit, Vogelkrächzen, Wassergurgeln, beide lauschen, schauen sich an. Was hast du?*

Jan *etwas gereizt* Du kannst doch nicht einfach...
 Kathi *geht hinaus, kommt wieder herein, schüttelt den Kopf* Warum kann ich nicht, wir sind allein!
 Beide *sehen sich jetzt neugierig um, Kathi hat einen Wandschrank entdeckt, voll mit Sachen. Sie zieht einen hübschen Kimono heraus, legt ihn an, betrachtet sich im Spiegel. Beide sind gefesselt, doch Jan ist ernst und gereizt, Kathi dagegen aus-gelassen und entzückt. Sie hat wieder Musik ge-macht. Die Musik unterstreicht die gespannte Situation.*

Jan *sarkastisch* Ein Ventilator... und eine Haus-bar... und... und... diese Snobs haben einfach alles!

Kathi *eine Keramik betrachtend* Merkwürdig, daß einem ein Fremder... *Sie probiert einen Kamm, eine Gesichtsscreme, ein Parfüm, plötzlich schüttelt sie sich.* Puh, ist das hier heiß... *Blitzschnell schlüpft sie aus den Kleidern, wirft den Kimono*

106

um, immer mit einem forschenden Seitenblick auf Jan.

Jan *während er in einem Buch blättert, hämisch* Wer weiß, was dahintersteckt!

Kathi *mit vergeblicher Mühe, seine Aufmerksamkeit zu erregen* Ach, du... gar nichts steckt dahinter! *Sie erprobt die Möglichkeiten des Kimonos, ihre Reize zu verbergen oder vorzuzeigen.* Mach bitte ein Fenster auf, Jan, wir haben doch kein Visavis! *Jan öffnet das Fenster, ohne Kathi zu beachten, während sie sich kokett vorm Spiegel dreht.* Wenn ein Mensch freundlich ist, mußt du doch nicht gleich...

Jan *Bücher betrachtend* Umsonst gibt dir heute keiner was! Ehrlich!

Kathi *verfübrerisch und spöttisch* O doch... *Und nach einer vergeblichen Pause* Wo bist du mit deinen Gedanken, ich existiere wohl überhaupt nicht mehr für dich! *Sie versucht ihn zu küssen, ist von seiner Indolenz maßlos enttäuscht, wirft nervös ein rotes Tüchlein über die Lampe, rückt Möbel, richtet sich ein.* *Jan beobachtet sie gereizt, aber Kathi läßt sich nicht beirren, sie öffnet Laden und Türen, entdeckt die Küche, das Bad, staunt, ist außer sich vor Freude.* Jan, schau doch... haben wir uns das nicht schon lange gewünscht? Und ganz allein!

Jan *nimmt ärgerlich das Tuch von der Lampe* Was soll dieser Zauber.

Kathi *bedeckt wieder die Lampe, störrisch* Hast du was dagegen...?

Jan *immer noch irgendwelche Sachen betrachtend, zer-streut* Wogegen?

107

- Kathi Erotisches Licht . . .
- Jan Wozu? Und da er endlich etwas merkt, verwirrt
Und außerdem . . . könnte doch jemand . . .
- Kathi *wütend* Mach doch alles zu, laß die Rollbalken
runter, den eisernen Vorhang, sperr ab, vertram-
mel die Tür, wozu haben wir das Schloß?
*blickt sich um, geht vor die Tür, kommt verlegen
zurück* Ich seh nirgends ein Licht. Wir sind wirk-
lich allein! – Und zu sich selbst Aber wo ist das
Schloß? Er sucht das Schloß.
- Kathi *ist im Badezimmer verschwunden. Sie läßt Wasser
ein. Schaut ins Zimmer* Stell dir vor, eine Wanne
und ein Heißwasserspeicher . . . Es gibt sogar noch
warmes Wasser! Jan betrachtet sie zögernd. Kathi
*öffnet den Campingsack, wirft Wäsche und andere
Sachen heraus.* Erst baden, verstehst du, und
dann . . .
- Jan *hat in der Küche eine angebrochene Flasche Wein-
brand entdeckt, er kostet, prüft das Etikett* Lang-
sam, langsam, Schwester, erst wollen wir mal
überlegen . . .
- Kathi *hält einen Augenblick still, als hätte sie nicht
richtig gehört* Was willst du überlegen . . . Fas-
sungslos Ihr Männer müßt immer alles erst über-
legen, das schlägt sich ja einem auf den Magen!
Komm . . . laß uns beraten!
- Jan Ich nehm jetzt ein Bad und basta!
- Kathi Ich hab Hunger, ehrlich – hast du was zu essen
für mich? In der Küche hab ich nichts gefunden!
Ausgerechnet jetzt . . . Sie holt aus dem Camping-
sack ein Päckchen. Hier hast du Apfelkuchen von
deiner geliebten Mutter! Sie prüft den Wasser-
stand in der Wanne, wirft sich dann in einen
- Sessel. Resigniert Dauert noch eine Weile, bis die
Wanne voll ist. Ist ja wirklich . . .
- Jan *den Kuchen verschlingend* Ich kann eben nichts
genießen, ohne Klarheit zu haben, woran ich bin!
Er spürt den verächtlichen Blick Katbis auf sich.
Fast kleinlaut Ihr Frauen seid eben anders. Du
kommst in ein fremdes Haus und sofort . . .
- Kathi Du wirst nie etwas genießen! Aber geschicht dir
recht. Jetzt hab ich auch Hunger gekriegt! Sie holt
noch ein Päckchen hervor und isst.
- Jan *hat eine Schachtel Zigarren entdeckt, die er jetzt
bebutsam öffnet* Ein Mann . . . ein wohlhabender
Mann sozusagen . . . der zwei wildfremden jungen
Leuten . . .
- Kathi Was sagst du?
- Jan *steckt sich sorgsam eine Zigarre an* Der zwei jun-
gen Leuten seinen Bungalow überläßt, das ist
doch . . .
- Kathi *essend* Das ist völlig normal!
- Jan *immer noch mit seiner Zigarre beschäftigt, was
Katbis Wut erregt* Normal nennst du das? Ich
hab mein ganzes bisheriges Leben mit meiner
Mutter zusammen in zwei winzigen Stuben ver-
bracht, das ist normal!
- Kathi In zwei winzigen Stuben, im eigenen Haus, in
dem sich früher der Getreidehandel deines Groß-
vaters befunden hat! Aus dir spricht der pure
Neid!
- Jan *paffend und gereizt* Es gibt eben noch immer
Klassenunterschiede: Leute, die Bungalows haben,
und andere. Schau dich doch um!
- Kathi Ihr müßtet längst nicht mehr in zwei Stuben woh-
nen, deine Mutter klammert sich an das Alte.

Und du ... hast offenbar nie begriffen, wie das mit den Klassen wirklich ist!

Jan Meine Mutter arbeitet schwer, ganztägig und sogar Schicht, und im übrigen schweigt sie!

Kathi *betrachtet ihn forschend* Wenn du es genau wissen willst, Bungalows interessieren mich nicht so viel. Was machst du denn da?

Jan Ich rauche eine Zigarre!

Kathi Die du geklaut hast!

Jan Interessiert dich nicht, sagst du ... Du besitzt eben keinen Bungalow, wenn du einen hättest, würdest du anders denken! *Er betrachtet sich, zigarrenraubend, im Spiegel, und auch Kathi beobachtet ihn aufmerksam, wie einen Fremden.*

Kathi Ich würde nicht anders denken, ich denke überhaupt anders als du! Bungalows sind für alle da. Und wenn du jetzt glaubst, dein Glück im Zigarrenrauchen gefunden zu haben – ich nehme ein Bad! *Sie verschwindet.*

Jan *zu sich selbst* Mein Glück gefunden ... *Er bekommt einen Hustenanfall, Kathi steckt den Kopf heraus.*

Kathi Der Tobak ist dir wohl zu stark ... Und übrigens, warum eigentlich nicht? In drei Jahren könnten wir auch einen Bungalow haben, wenn wir nur wollten!

Jan Ein Bungalow? Nie!

Kathi *Man hört sie ins Wasser steigen.* Ah ... schön ... Du bist genau der Typ ...

Jan Was bin ich?

Kathi *schreit* Du gehörst zu den Leuten, die sich schließlich einen Bungalow kaufen und darin versauern und niemanden hereinlassen!

110

Jan gereizt Dreh endlich ab!

Kathi *vom Bad angeregt und lachend* Was soll ich?

Jan So ein Blödsinn, jetzt zu baden! *Die Zigarre ist ausgegangen, er zündet sie neuerlich umständlich an, verbrennt sich dabei den Finger, läuft hin und her, bläst auf den Finger Pf ... verdammter Mist!*

Eine Pause, dann erscheint Kathi in der Badezimmer, in ein Badetuch gebüllt, kindlich vergnügt und spöttisch und doch auch eingeschüchtern von der eigenen Verwegenheit.

Kathi Hat sich Janni verbrannt ... Du Armer, zeig mal!

Jan Hör auf, mich zu verspotten! *Er versucht Haltung anzunehmen, die Zigarre brennt wieder, er probiert eine neue Pose.* Warum schaust du mich so an?

Kathi Na komm schon her ...

Jan Was ...?

Kathi Du sollst dich ausziehen und mit mir in die Wanne steigen!

Jan *nach einer Pause* Was soll ich?

Kathi Na tu nicht so ... Du, das soll sehr schön sein, meine Freundin Erika hat das mal ausprobiert!

Jan Deine Freundin Erika ...

Sie kommen langsam einander näher, plötzlich zieht Jan sie an sich und will sie küssen, sie wehrt sich zum Spaß, sie verlieren das Gleichgewicht und fallen aneinandergepreßt der Länge nach auf die Couch. Kathi schreit auf vor Schmerz und hält sich die Hüfte.

Kathi Du bist ja wahnsinnig! *Sie stöbnt* Auch das noch ...

111

Jan *bat erschrocken die Zigarre weggelegt* Kathi...
entschuldige... hab ich dich verbrannt?
Kathi *weinend* Aber nein... das da...

Jan Was?

Kathi *faßt an seine Hüfte* Hier... Was hast du denn
da... *Jan steckt die Hand in die Hosentasche,*
zögert und holt das Vorhängeschloß heraus.

Kathi *wütend* Nein, nein, das Vorhängeschloß... So
ein Idiot!

Jan *näbert sich ihr zärtlich und beschweichtigend*
Kathi... bitte, liebe Kathi... *Er versucht sie zu*
umschlingen, sie schlägt ihm das Schloß aus der
Hand.

Kathi Und mit lauter solchem Unsinn verplempern wir
die schöne Zeit! *Sie erträgt widerwillig seine Um-*
armung. Es wird dunkel. Orgelmusik, die in
Synkopen übergeht.

Zweite Szene

Jan, nur mit einem Bademantel bekleidet, kriecht
auf dem Boden herum und sucht etwas. Kathi
ist noch im Bad, sie trällert vor sich hin, dann
Stille.

Kathi Jan, ich möchte jetzt doch die Tür fest zuschlie-
ßen, weißt du, es ist mir ein wenig unheimlich!
Kathi *Sie erscheint in der Tür, mit dem Badetuch um-*
wickelt. Sie schauen sich eine Weile prüfend an.
Warum schaust du so...?

Jan Wie du dich ausdrückst...

Kathi Wie drück ich mich denn aus?

Jan *nach einer Pause* Wie eine Bungalowbesitzerin,
ehrlieh!

Kathi *mit ihrer Frisur beschäftigt* So ein Blödsinn!

Jan Nein, das ist wirklich wahr. Du bist plötzlich eine
andere, und du redest so... so geschwollen!

Kathi Was machst du eigentlich auf dem Teppich?

Jan Ich suche!

Kathi *exaltiert* Ich hab dich gebeten, die Tür fest zu ver-
schließen, ich fühl mich nicht gut bei offenen Türen!
Jan Aber die Tür ist ja längst zu, das Schloß ist ein-
geschnappt, aber zum Öffnen brauchen wir den
Schlüssel, und der ist weg!

Kathi Weg?

Jan Na ja, wie du mir das Schloß aus der Hand ge-
schlagen hast! *Er ist nervös, beobachtet sie, sie*
beobachtet ihn, er setzt sich in den Sessel und
nimmt mit abwesendem Blick eine neue Zigarre
aus der Schachtel, steckt sie sich an, pafft. Wie
zu sich selbst, nachdenklich Na schön, dann lassen
wir den Schlüssel. Man kann ja, wenn man will,
aus dem Fenster raus!

Kathi Hör mal, Jan, wenn du jetzt anfängst, ein Zigar-
renraucher zu werden, laß ich mich von dir schei-
den!

Jan Siehst du, wie du redest. Du spielst eine Rolle!
Das paßt überhaupt nicht zu dir. Nie hab ich dich
so reden gehört!

Kathi Wie denn?

Jan So unecht, so gekünstelt...

Kathi Ich bitte dich, das Zigarrenrauchen sein zu lassen,
es ekeelt mich an, wie du dasitzt!

Jan Und du wirst hysterisch... Klar, als Bungalow-
besitzerin...